



Starkes Esslingen – attraktive Heimat

Eine erfolgreiche Zukunft gestalten wir nur gemeinsam

2

Rede von Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger beim Schwörtag am 4. Juli 2014

Mit einem herzlichen Dankeschön an die Stadtkapelle Esslingen für den musikalischen Auftakt des Schwörtags 2014 begrüße ich Sie, Herr Landtagsvizepräsidenten Drexler, die Abgeordneten Deuschle und Lindlohr, die Damen und Herren des Esslinger Gemeinderates, Herrn Dekan Weißenborn (Ihnen ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft, die wir hier im Evangelischen Gemeindehaus genießen dürfen), Herrn Pfarrer Möhler, Herrn Ersten Landesbeamten für den Landkreis Esslingen Berg, Herrn Oberbürgermeister a.D. Ulrich Bauer, die Kollegen Bürgermeister Wallbrecht und Schiebel, Sie, liebe Mitbürgerinnen, Mitbürger und Gäste (auch aus unseren Partnerstädten Vienne in Frankreich sowie Piotrkow Trybunalski in Polen, die ich ganz besonders willkommen heiße).

Ich weiß, dass sich viele Schwörtagsbesucher heute in die letzte Reihe gesetzt oder versucht haben, auf den Außenplätzen einen Stuhl zu finden, um rechtzeitig zum Fußball-WM-Spiel zwischen Deutschland und Frankreich gehen zu können. Dafür habe ich Verständnis. Die spannende Frage, ob Lahm bei der Deutschen Mannschaft nachher Verteidiger spielt oder Mittelfeld, kann ich Ihnen zwar nicht beantworten, aber vielleicht beruhigt es die Fußballfans, dass wir für den Schwörtag alles so organisiert haben, dass wir um 17:30 Uhr, also eine halbe Stunde vor Spielbeginn, fertig sind, so sich alle an die Vorgaben halten.

Blick auf die Zukunft und die Herausforderungen für Kommunen, Politik und Gesellschaft

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung, meine Damen und Herren, lebt in den Städten weltweit. Bis 2030 werden es 2/3 der Weltbevölkerung sein und alle Fragen von Zukunft, alle Herausforderungen, Erwartungen junger Menschen an ihr Leben sowie Fragen des würdevollen Alterns und Teilhabe an der Gesellschaft, müssen in den Städten ihre Antwort finden. Auch hier bei uns und auch von uns. Die Schere weitet sich zwischen Arm und Reich, zwischen Jung und Alt, zwischen Einheimischen und Migranten, zwischen



europäischer Solidarität und nationalem Egoismus. Und damit sind die zentralen Aufgaben für Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bürgerschaft im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts auch für Esslingen benannt und warten auf Antwort. Es ist mir eine ganz besondere Freude, zu diesem Anlass Herrn Professor Opaschowski, einen renommierten Autor, Zukunftsforscher und Wissenschaftler, als Schwörtagsredner heute hier begrüßen zu dürfen:

Herr Professor Opaschowski, herzlich willkommen in Esslingen.

Was ist Glück, was ist Fortschritt, was ist Freiheit?

Dazu müssen und wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag leisten; bei der Politikgestaltung und natürlich bei den Prioritäten in der kleinen Großstadt Esslingen. Das ist zunächst leichter formuliert als getan. Als Wähler sagt man, politisches Gemeinwesen braucht Gemeinschaftsbewusstsein, das zum gemeinschaftlichen wie zum individuellen Handeln motiviert; immer geleitet von einer Idee von Zukunft für unsere Stadt Esslingen. Die Frage nach dem Verbindenden in der Gesellschaft steht damit am Anfang der Beschäftigung mit den Herausforderungen, vor denen wir nach wie vor und wahrscheinlich auch dauerhaft stehen. Es geht um die Frage des Ich zum Wir. Ihre Leistungserwartung, Leistungsversprechen der politischen Repräsentanten und Leistungsmöglichkeiten bei begrenzten Mitteln sicherzustellen, das ist die Herausforderung, und das ist auch die politische



Wirklichkeit. Diese Agenda auszufüllen, das ist die Mühe der Ebene, in unzähligen Sitzungen und Beratungen ein Thema zum politischen, gesellschaftlichen Konsens zu führen, thematisch fast immer von großer Bedeutung für das Leben unserer Stadt, aber meistens von geringerem öffentlichen Interesse als die Mannschaftsaufstellung beim Fußballspiel. Ich habe großen Respekt vor dem ehrenamtlichen Engagement der Gemeinderäte und möchte mich am Ende der Wahlperiode des Gemeinderates bei allen Mitgliedern für die konstruktive und auch von breiten Mehrheiten getragene Verantwortung für unser Esslingen bedanken.

Was ist Zukunft?

Wir beginnen in der Frage, was ist Zukunft, nicht bei Null mit unseren Ideen von Nachhaltigkeit. Die Strategie Esslingen 2027, unsere Stadt zu entwickeln, ist von allen politischen Kräften getragen. Ich weiß sehr wohl, dass in unserer Stadt eine Reihe von kleinen und vielleicht auch größeren Ärgernissen und Versäumnissen, auch und gerade aus der Vergangenheit, für Unmut sorgen. Unmut über schlechte Straßen, so manche vernachlässigte Grünfläche oder störenden Verkehr. Darüber z.B. lässt sich wirklich trefflich streiten. Und unbestritten wird uns in den nächsten Jahren die Sanierung von Brücken und Straßen finanziell enorm fordern. Aber das ist schlichte Notwendigkeit und auch kein Zukunftskonzept.

Einige Anmerkungen zu einer Idee von Zukunft: Nach wie vor gilt, dass die Wirtschaft unser Schicksal ist. Die Qualitäten, mit denen Esslingen glänzt, sind geprägt von enormer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit mit mehr als 50.000 qualifizierten und guten Arbeitsplätzen. Diese in Esslingen zu sichern, ist nicht immer einfach. Dass Daimler, FESTO, Eberspächer, die Kreissparkasse, Bechtle und aktuell Bauer in der Pliensauvorstadt in die Entwicklung ihrer Unternehmen Hunderte Millionen Euro in Esslingen investieren, ist kein Naturgesetz. Das hat schon auch etwas mit Standortqualität hier zu tun. Ein solches Klima will auch gepflegt werden. Diese und andere Unternehmen und die Hochschule Esslingen stehen für Innovation, sie stehen für Produktivität in einzigartigen Quali-

täten unserer Wirtschaft, und das schlägt sich nicht zuletzt in nur 3,5% Arbeitslosigkeit nieder, um die wir weltweit beneidet werden. Mein ständiges Werben und gleichermaßen Wirken für eine starke Wirtschaft gründet auch in der Einschätzung, dass wir die Grundlagen für uns und unsere Kinder sichern und Daseinsvorsorge finanzieren müssen. Darin liegt Zukunft.

Attraktives Esslingen, attraktive Heimat

Esslingen ist attraktiv für Sie, die Bürgerschaft und für die Gäste in der Stadt. Esslingen hat Charme, Mittelmeerschwaben werden wir genannt im Merian. Das kann man, denke ich, so akzeptieren, und das ist natürlich auch ein Stück Emotion. Aber Emotionen geben unserer Welt Wert, und sie geben unserer Welt Ordnung. Geschichte und urbanes Leben in einer kleinen Großstadt werden in Esslingen erlebbar und sie werden spürbar. Eine innerstädtische Atmosphäre steht in einem Spannungsfeld zwischen Tradition, einer reichen Geschichte und der Moderne. Eine Stadt, die über ihr bauliches Erbe und über das Leben in diesen Mauern Antwort gibt bei der Suche nach dem, was man regionale Identität nennt im Zeichen von Globalisierung. Man kann das auch Heimat nennen.

Heimat, das ist eine Projektionsfläche der Menschen für die Sehnsucht nach bleibenden Werten. Unsere Heimat und die sollten wir uns nicht schlecht reden lassen. Jedenfalls sprechen 3 Millionen Tagestouristen und mehr als 200.000 Übernachtungen mit 120 Mio. Umsatz in der Stadt eine deutliche Sprache. Von der medialen Resonanz des Weihnachtsmarktes, drei Stunden im SWR und einer Million Besuchern gar nicht zu reden. Die Marke Esslingen hat sich entwickelt, auch dies eine glänzende Facette Esslingens. Und warum sage ich das? Weil ohne diese Kaufkraft des touristischen Marketings, ohne die geplanten 11.000 qm Verkaufsflächen auf dem Karstadtparkplatz, die Handelslandschaft in Esslingen anders aussehen würde. Die Konkurrenz um uns herum schläft nicht, und Esslingen braucht diese Kaufkraft, braucht das Angebot und seine Qualität in der Stadt, und daran haben viele mitgewirkt. Das ist das Ergebnis einer Idee von Zukunft und wirklich enormem Engagement aller



Starkes Esslingen – attraktive Heimat

Eine erfolgreiche Zukunft gestalten wir nur gemeinsam

4

Menschen in Esslingen; von Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Zusammenführen von Kräften und von Ihnen, als Kunden. Unsere Stadt so zu entwickeln, ist ein Erfolgsmodell.

Neues im Westen stärkt die Stadt insgesamt

Die Neue Weststadt, das können Sie sehen, wird Wirklichkeit. Das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs ist verkauft und bietet zukünftig bis zu 600 Wohneinheiten, die dort stehen, energetisch sehr ambitioniertes und qualitativem Wohnen; innenstadtnah und für sehr breit angelegte Mieter- und Kaufinteressen, um keine Irritationen aufkommen zu lassen.

Die Stadt rückt nach fast 150 Jahren Eisenbahngeschichte, seit der ersten Eisenbahn von Cannstatt nach Esslingen, an den Bahnhof. Oder vielleicht ist es auch grade umgekehrt, aber im Ergebnis das Gleiche. Ein neues Eingangstor für Esslingen als präsentable Visitenkarte für die Gäste und für täglich 40.000 Benutzer des ZOB's und des Bahnhofplatzes wird jetzt erkenn-

bar, und es gibt auch eine öffentliche Toilette mit-samt der Taxizentrale; deutlich auffindbar. 15 Jahre arbeiten wir an der Realisierung, an den Planungen insgesamt. Drei Gemeinderatsperioden lang. Die Idee dazu ist noch viel älter.

Stadtentwicklung, das ist manchmal wie Tanker fahren: Lange Beschleunigung, lange Bremswege, riesige Wenderadien und manchmal gehen ein paar von Bord zwischendurch. Ich lade Sie ein, bleiben Sie an Bord. Die Entwicklungen sind auch noch nicht abgeschlossen. Wir prüfen mit dem Land die Chance einer Verlegung der Hochschule von der Flandernhöhe in die Weststadt. Das könnte gewinnbringend sein für beide Partner. Die Hochschule könnte moderne Räume beziehen in einem Campusgelände mit S-Bahnanschluss, und die Stadt hätte sechs Hektar Wohnungsbaufäche für qualitativollen Wohnungsbau in bester Lage. Das Hengstenbergareal, so ein bisschen hässliches Entlein einer Gewerbebrache, wird Teil der Neuen Weststadt und entwickelt sich zu einem Trendpark mit 400 Arbeitsplätzen und 300 Studentenappartements. Auch





Unternehmen des Gründerzentrums für die Biotechnologie lassen sich hier nieder. Auch darin liegt Zukunft. Die Entwicklungen im Westen stärken die Stadt insgesamt, und auch die restliche Innenstadt wird davon profitieren. Das wird Aufgabe der nächsten Jahre sein, und zwar Gemeinschaftsaufgabe, die besonderen Qualitäten dieses einmaligen Teils unserer Innenstadt weiter auszubauen. Aber dazu müssen auch die Eigentümer beitragen und agieren. Wir arbeiten sehr dialogorientiert und im breiten politischen Konsens an diesem Thema.

Die hohe Bedeutung von Miteinander und Dialog

Wenn ich die wirtschaftliche Stärke unserer Stadt auch hier betone, dann aus der Gewissheit, dass wir Kultur, soziale Netzwerke und unsere Infrastruktur sowie Straßen und Brücken finanzieren müssen. Esslingen braucht seine Einwohner. Esslingen braucht Sie.

Auch und gerade bei konfliktreichen Themen brauchen wir deshalb eine neue Kultur des Miteinanders von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung. Deshalb war es richtig, die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes abzubrechen und nochmal zwei Schritte zurückzugehen und den Dialog Stadtentwicklung zu organisieren.

Die Fragen bleiben dieselben. Wir können die Fragen, auf die wir Antworten suchen, nicht einfach wegdiskutieren. Wir können aber ergebnisoffen unsere bisherigen Antworten in Frage stellen. Wer sich dieser Diskussion stellen und nicht Spaltung der Gesellschaft provozieren möchte, muss beim Flächennutzungsplan den Themen Landschaftsschutz und Naherholung eine besondere Bedeutung beimessen. Wir brauchen diese Diskussion, eine Stadt muss das aushalten, und ich empfinde es nicht als Schwäche, sondern als Stärke unserer Demokratie, einen solchen Dialog auch durchzuführen. Die Stadt gehört allen Bürgern. Sie gehört Ihnen. Der soziale Friede ist mir als OB gleichermaßen Programm und auch Grundwert. Gerade die Entscheidung in der Neuen Weststadt mit einer Vergrößerung des Wohnraumanteils, die Entwicklung in der Flanternhöhe, in der Pliensauvorstadt, Gartenstadt und

auch in Brühl, ermöglichen zusätzliche Optionen für den Wohnungsbau. Wir wollen nach wie vor die Einwohnerzahl in Esslingen stabilisieren. Auch dies ist ein Aspekt von Nachhaltigkeit, in dem Zukunft liegt.

Wohnraum und Klima als Verantwortung

Wohnungsversorgung ist Daseinsvorsorge. Wohnung ist ein nicht ersetzbares Gut für jedermann. Gesellschaftlich immer brisanter wird bei der Wohnungsversorgung der Preis, den die Ware Wohnung auf dem Wohnungsmarkt hat, insbesondere für kleine und mittlere Einkommensschichten und ältere Menschen. Wir arbeiten an einem Bündnis für Wohnen, indem wir versuchen, alle Kräfte des Marktes zusammenzuführen für die Bereitstellung von mehr bezahlbarem Wohnraum. Dazu haben wir Beschlussfassungen in diesem Monat im Gemeinderat auch noch vorgesehen. Wir stellen uns dieser Frage und halten mit der Esslinger Wohnungsbau GmbH und zusammen mit der Esslinger Wirtschaft 3.500 Wohnungen im Eigentum, die wir zu Preisen unter dem Mietspiegel, also unter dem Marktpreis, zur Verfügung stellen. Wir weiten diese Bestände auch aus als Beispiel gelebter wohnungswirtschaftlicher Verantwortung.

Verantwortung ist mir auch die Brücke zum Klimaschutz. Sie ist uns Verpflichtung. Die Stadt ist die ökologischste aller Siedlungsformen, daran zweifelt niemand ernsthaft. Klimaschutzziele werden nicht bei Konferenzen in Rio, Tokio oder Heiligendamm erreicht, sondern in den Städten dieser Welt. Unsere Klimaschutzkampagne Esslingen wirkt erfolgreich. Vom gesteckten Ziel, bis 2020 25% der Emissionen einzusparen, haben wir nach 3,5 Jahren bereits 13,5% erreicht. Mehr als die Hälfte. Das ist eine Erfolgsgeschichte. Und auch dies ist ein Gemeinschaftsergebnis. Unser Ziel lautet, bis 2020 50% der Energie, die wir brauchen für unsere Privathaushalte aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Von den rund 45.000 Haushalten versorgen wir derzeit bereits rund 12.000 Einwohnern mit erneuerbaren Energien.



Starkes Esslingen – attraktive Heimat

Eine erfolgreiche Zukunft gestalten wir nur gemeinsam

6

Bildung und Betreuung als Rohstoffe der Industriegesellschaft

2014 ist auch das internationale Jahr der Familie. Es ist geprägt in Esslingen von einem massiven Ausbau der Angebote zur Kinderbetreuung. Dieser Kraftakt hat den Etat des Amtes für Sozialwesen von 14 Mio. zur Jahrtausendwende auf 41 Mio. 2014 ansteigen lassen. Ein interessanter Zahlendreher. Tendenz übrigens weiter steigend.



Bildung und Betreuung, das sind die Rohstoffe unserer Industriegesellschaft; unserer Wirtschaftskraft und auch Antwort auf die Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch hier geht es um eine Idee von Zukunft. Betreuung, ist jedoch nicht nur ein Thema der Kinder, sondern auch des Alters. Wie kaum eine andere Stadt stellen wir uns der Verantwortung in dieser Frage. 280 Pflegeheimplätze betreiben wir in den städtischen Pflegeheimen. Die Baubeschlüsse für zwei weitere Heime mit jeweils 55 bis 60 Betten sind gefasst. Im Herbst in Hohenkreuz und Anfang nächsten Jahres wird in Oberesslingen mit dem Bau begonnen. In Mettingen sehen wir in den nächsten Jahren ebenfalls den Bedarf. Wohnortnahe Angebote in städtischer Verantwortung, als Wohngemeinschaften in den Häusern organisiert, mit Mittagstisch als offene Angebote für die Standorte rundrum, sind eine Antwort auf die immer drängenderen Fragen nach Formen und Organisation von Betreuung einer älter werdenden Gesellschaft.

Dem muss ein Ausbau eines Systems von privaten, sozialen und auch professionellen ambulanten Diensten im Alter folgen, und auch das darf nicht nur ein Thema für Festvorträge sein. Wir werden in den nächsten Jahren den Ausbau dieser Dienste und auch die barrierefreie Anpassung unserer Wohnungsbaubestände in den Fokus rücken müssen, um auf die Frage von Vereinzelung und Ausgrenzung Älterer in unserer Gesellschaft Antwort zu finden. Das steht, denke ich, unserem Anspruch der Generationengerechtigkeit gut an und ist ebenfalls eine Idee von Zukunft.

Erfolgreich sind wir nur nur gemeinsam

Erfolgreich sind wir nur gemeinsam. Geschäfte und Werte, das sind keine Gegenpositionen. Unsere Stadtgemeinschaft ist geprägt davon.

Es gibt großartige Leistungen von bürgerschaftlichem Engagement in Esslingen. Dafür stehen Gemeinderat und 12 Bürgerausschüsse, die Kirchen in unserer Stadt, mehr als 500 Vereine. Dafür steht der Sport mit der enorm wichtigen Integrationsaufgabe und der Persönlichkeitsförderung bei jungen Menschen.

Solidarität, Gemeinsinn, Identifikation in Esslingen werden auch durch die Stiftungen unterstützt und dafür stehen z.B. die Bürgerstiftung, die Zukunftsstiftung Heinz Weiler, die Podium Musikstiftung nicht zuletzt. Denn auch das ist uns wichtig – ohne Kultur stirbt Leben. Es gibt eine kulturelle Vielfalt in Theater, Kabarett, Musik, Comedy, Museum und Bibliothek, die wir pflegen, die wir aber auch erweitern müssen. Diese Kulturangebote sind die Bildungsgrundsteine für unsere Gesellschaft, und es ist erklärtes Ziel, diese Kultur zu schützen und sie auch zu stützen. Und ich lege Wert darauf, das sind nicht die Schokoladenohren auf dem Marzipanschweinchen, sondern Kultur ist das Fundament, auf dem wir stehen. Bevor die Neandertaler den Tauschhandel und damit die Ökonomie begründeten, haben sie die Höhlenwände mit Zeichnungen ausgefüllt. Neben Adam Riese sind Augenmaß, Erfahrung und Urteilskraft am Ende der Schlüssel zu den Dingen.



Esslingen, Stadt des Friedens und der Integration

Eine letzte Anmerkung: Esslingen, die Stadt des Friedens und der Integration. Bei vielen Themen bringt sich die Bürgerschaft ein. Esslingen lebt von ihrem ganz persönlichen Engagement. Esslingen lebt von Ihnen und durch Sie. Das gilt gleichermaßen für alle, ob hier geboren oder erst zugezogen; egal welcher Nationalität oder welcher Religion und egal welcher der 128 Nationen, die hier in Esslingen vertreten sind, Sie angehören. Ich habe es als eine Ehre für unsere Stadt empfunden, dass unsere italienischen Mitbürger zum ersten Mal in Baden-Württemberg in diesem Jahr den Nationalfeiertag nicht in Stuttgart in der Halle, sondern in unserer Altstadt auf dem Rathausplatz gefeiert haben. Das ist gelebte Integration. Und auch die Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber, die wir in diesem Jahr noch aufnehmen werden, gehören zur Lebenswirklichkeit unserer Stadt. Das sind Menschen, die ihre Heimat mit und ohne Familien verlassen haben mit nichts außer dem, was sie am Leibe trugen und die auf eine menschenwürdige Existenz hoffen. Wir sind sehr froh darüber, dass sowohl Kirchen als auch bürgerschaftliche Organisationen uns bereits Unterstützung zugesagt haben. Und ich stehe auch in Zeiten von Wahlen nicht für billige Diffamierung zur Verfügung. Um keinen Preis. Treten Sie mit dafür ein: Esslingen ist keine Stadt der Ausgrenzung und hier ist kein Platz für Rassismus.

Es gibt gute Gründe für uns, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Und ich danke allen Kollegen, Bürgermeistern, Mitarbeitern, allen politischen Repräsentanten, allen in Kirchen, Verbänden, Vereinen, Selbsthilfegruppen und Initiativen Tätigen für ihr Engagement für Esslingen und der Stadt Bestes. Die Menschen und ihre Gesellschaft leben den Zusammenhalt in unserer Stadt, nicht die Politik. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen heute, ich danke Ihnen für gute Begegnungen und ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Dieses Vertrauen ist meine zentrale Geschäftsgrundlage für das Amt. Die Konkurrenz der Städte in der Region ist hoch entwickelt. Das ist kein Streichelzoo, sondern ein Haifischbecken. Und Esslingen ist kein kleiner Fisch, das darf man wohl so sagen. Ich enga-

giere mich mit ganzem Herzen und aller Kraft und auch aller Leidenschaft für unsere Stadt und unsere gemeinsame Zukunft, und es wäre mir eine große Ehre, Sie im nächsten Jahr als der Oberbürgermeister Ihres Vertrauens wieder zum Schwörtag einladen und begrüßen zu dürfen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

